

Rasseportrait Maine Coon

Sie hat den Namen vom Waschbären, die Treue eines Hundes, die Robustheit der amerikanischen Trapper, die Gelassenheit eines ZEN Priesters und ist doch durch und durch eine Katze. Ein Prachtstück, mit stattlichem, kantigem und kräftigem Äusseren, hinter dem sich eine unerwartet liebevolle und tolerante Seele, eine Spielernatur und eine Herrscherin mit sanfter Krallen verbirgt.

Die Maine Coon Katze, ihr Ursprung, Dichtung und ???

Der Name Maine Coon entstand aus dem Namen des U.S.A.-Bundesstaates Maine, in dem diese Tiere beheimatet sind, und dem englischen Wort „raccoon“ womit man sich auf den buschigen Schwanz bezieht, der an den eines Waschbären erinnert.

Vor hundert Jahren hiessen die "Maine Coon-Katzen" noch ganz einfach die "Maine-Katzen". Zu welchem Zeitpunkt das Wort "Coon" dazugekommen ist, kann man nicht mehr genau sagen, es muss aber bereits im 20. Jahrhundert gewesen sein.

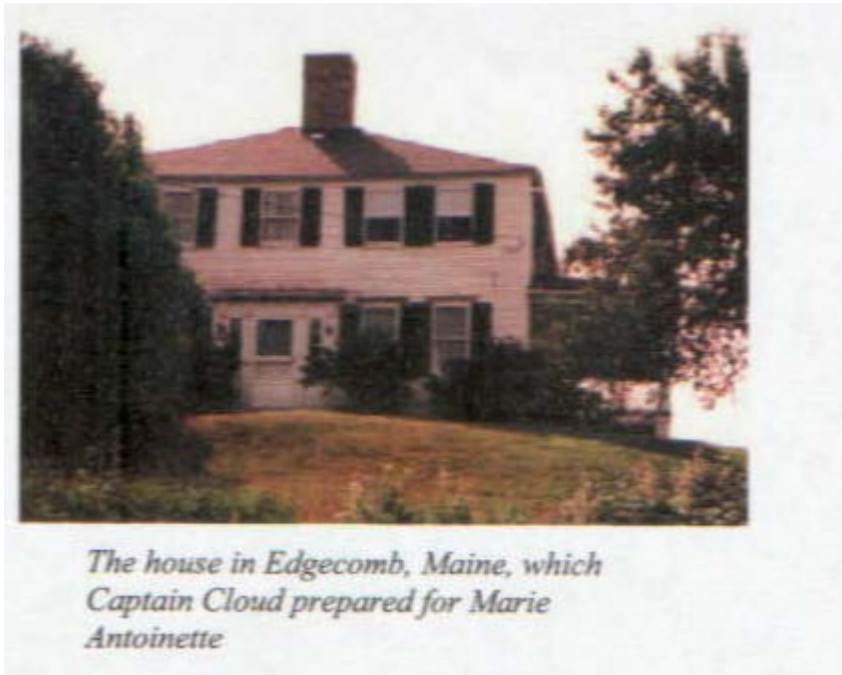
Das erste Mal wurden die "Maine Cats" von Mrs. Pierce, einer Amerikanerin aus dem Staate Maine in "The book of the Cat"(1903) in dem Kapitel "Maine Cats" beschrieben. Sie beschreibt ihre und ihres Bruders (1861) erste Katze, die auf den Namen "Captain Jenks of the Horse Marines" hiess.

Die Maine Coon ist eine der grössten Hauskatzenrassen, die es gibt. Sie hat sich an der Ostküste in Nordamerika auf natürliche Weise entwickelt. Dem dortigen rauhen Klima mit heissen Sommern und kalten Wintern ist sie optimal mit einem leicht ölig wirkenden, wasserabweisenden Deckhaar und gut wärmender Unterwolle angepasst. Die ursprüngliche Maine Coon ist eine Tabby-Katze in Braun und Schwarz. Mit dieser Zeichnung war sie hervorragend in den ausgedehnten Waldgebieten von Maine getarnt. Heute gibt es sie in den Farben weiss, schwarz, silber, rot, creme, blau, schildpatt, tabby, smoke und auch in anderen Kombinationen. Siam-, Burma- oder auch anderen Maskenzeichnungen sind nicht erlaubt.

Sie ist Amerika's einheimische Katzenrasse Nummer 1. Ihr Ursprung ist ungewiss - wie bei allen sogenannten "natürlichen" Katzenrassen und es existieren mehrere Geschichten und Mutmassungen über ihre Herkunft.

Eine davon macht sie zum Kreuzungsprodukt zwischen einer kurzhaarigen Hauskatze und einem Waschbären (Raccoon). Dies ist selbstverständlich genetisch völlig unmöglich!

Eine weitere sehr romantische Version erzählt von einem Seefahrer namens Kapitän Samuel (oder Stephen) Clough, einen der Hauptverantwortlichen an der Verschwörung, Königin Marie Antoinette aus Frankreich herauszuschmuggeln und nach Wiscasset in Maine zu bringen. Der Beweis, daß dies nicht gelungen sein kann ist Geschichte. Kapitän Clough hat aber andererseits einige der Besitztümer der Königin nach Maine gebracht, darunter auch sechs Langhaar-Katzen, die er als Haustiere hielt und die so Teil des Grundstockes der Maine Coon-Zucht wurden.



Eine andere Geschichte und ein anderer Kapitän, nun "Coon" genannt, soll während der Kolonialzeit Angora-Katzen an verschiedene Häfen der Küste Neu-Englands gebracht haben. Diese Angora-Katzen waren zur damaligen Zeit in Adelskreisen sehr beliebt. Die dort geborenen langhaarigen Kätzchen nannte man "Coon's Katzen".



Dann gibt es noch die Version, dass die Vorfahren der Maine-Coon, Norwegische Waldkatzen gewesen sein, die mit den Wikingern nach Neu-England kamen. Die Russen brachten Langhaarkatzen und die französischen Händler Hauskatzen von den Pyrenäen - sie alle zusammen ergaben die Maine-Coon.

So hübsch diese Geschichten auch sind, viel wahrscheinlicher ist, dass die Maine-Coon aus Kreuzung vieler verschiedener Typen von Langhaarkatzen hervorging, die Seefahrer mitgebracht haben. Die Maine Coon ist der Beweis für das Überleben der Stärksten. Es überlebten die Katzen, die das beste Fell für das rauhe Klima von Maine hatten und die

am besten unter den Nagetieren auf den Farmen aufräumen konnten. So ist allmählich die Maine Coon von der Natur selbst geschaffen worden.

Ein Blick auf die Ausstellungen im 19. Jahrhundert zeigt, daß die Rasse damals schon sehr beliebt war. 1878 gewann eine schwarz-weiße Maine Coon die Best-in-Show im Madison Square Garden. Doch dann geriet die Rasse in Vergessenheit, bis sie in den fünfziger Jahren als ausgestorben galt. Natürlich entsprach dies nicht der Wahrheit. Eine kleine Gruppe Maine Coon Züchter gründete 1968 die Maine Coon Breeders and Fanciers Association und nach harter Arbeit wurde die Rasse schliesslich in allen großen Katzenzuchtverbänden wieder anerkannt. Seitdem nimmt ihre Beliebtheit ständig zu.

Entwicklung und Aussehen

Eine Maine Coon ist eine grosse Katze, die sich bis zum 4. Lebensjahr entwickelt. Sie soll vor allem Kraft und Harmonie ausstrahlen und ein freundliches und gütiges Wesen haben. Die Stimme ist sehr leise hat aber nicht desto trotz unzählige Lautvarianten unter anderem kann sie gurren wie eine Taube.

Das Fell ist unterschiedlich lang, am längsten am Bauch, den Hosen, am langem Schwanz und am, im Winter üppigen, Kragen. Das Fell macht einen leicht zottigen Eindruck, obwohl es von seidiger Struktur ist. Es filzt ausser im Fellwechsel nicht. Die Ohren sollen groß und hoch angesetzt sein und möglichst kleine Luchspinsel tragen. Die Beine sollen lang und kräftig sein, die Pfoten gross, rund und mit Schneeschuh-Büschelein an der Unterseite versehen. Der Kopf ist mittellang und die Schnauze wirkt aus jedem Blickwinkel viereckig. Die Wangenknochen sind hoch und gut entwickelt. Die Nase ist leicht konkav hat aber keinen Stop. Die Augen sind gross, offen und leicht schräg gestellt mit eulenhaftem Ausdruck. Alle Augenfarben und fast alle Fellfarben sind anerkannt.

Alle Merkmale einer Maine Coon müssen in Harmonie zu einander stehen. Übertriebene Merkmale wie riesige oder zu hohe Beine sind Fehler. Nur bei Jungtieren dürfen die Proportionen übertrieben erscheinen, sie rücken mit fortschreitendem Wachstum an den richtigen Platz.

Die Maine Coon darf ihre typischen Eigenschaften nicht durch Extremzucht verlieren, sie muß eine grosse, kräftige, robuste und freundliche Katze bleiben, denn dafür lieben sie ihre Fans.

Sie fordert Beachtung, Zuwendung und ist verspielt bis ins hohe Alter. Besonders liebt sie, sich zu verstecken, und sich dabei amüsieren, wie Frauchen und Herrchen auf allen Vieren durch die Wohnung kriechen und das liebe Kätzchen suchen (dabei sitzt sie dann gern auf dem Schrank als „Logenplatz“ und beobachtet das ganze Spektakel.) Es ist immer wieder erstaunlich, wie klein sich diese riesigen Katzen „zusammenfalten“ können, wenn es um das Verstecken geht! Eine besondere Leidenschaft der Maine Coon Katze ist es Dinge zu verstecken. Passen Sie auf Ihre Schlüssel, Kugelschreiber etc. auf.

Maine Coon können auch ausgezeichnet springen, wenn sie genügend motiviert sind. Zwei- und Drei-Meter-Sprünge sind keine Seltenheit. Schliesslich ist die Maine Coon ursprünglich ein Jäger.

TICA-Standard MAINE COON (Stand 1.5.91)

PUNKTEVERTEILUNG

Kopf	20 Punkte Grösse und Form 10 Punkte
Schnauze und Kinn	05 Punkte
Profil	03 Punkte
Wangenknochen	02 Punkte
Augen	5 Punkte Grösse und Form 03 Punkte Plazierung 02 Punkte
Ohren	10 Punkte Grösse und Form 05 Punkte Plazierung 03 Punkte
Behaarung d. Innenohrs u. Lynx Tips (Luchspinsel)	02 Punkte
Körper	20 Punkte Grösse und Form 10 Punkte
Knochenbau	05 Punkte
Muskulatur	03 Punkte
Hals	02 Punkte
Beine und Pfoten	10 Punkte
Schwanz	10 Punkte
Fell	20 Punkte Länge 10 Punkte
Fellstruktur	08 Punkte
Dichte	02 Punkte
Farbe	5 Punkte